

Fortbildung:

Auswirkungen von Traumatisierungen auf Bildungs-, Arbeits- und Beziehungsfähigkeit

Traumatische Ereignisse in Kindheit und Jugend stellen einen Risikofaktor für die psychische Gesundheit und die Bildungs- und Arbeitsfähigkeit der Betroffenen während der gesamten Lebensspanne dar. Obwohl sie häufig sind, werden Traumatisierungen oft nicht erkannt. In einem Bericht des Bundesgesundheitsministeriums (2017) wird angegeben, dass ca. **30% der Kinder und Jugendlichen psychische Probleme auf Grund traumatischer Erlebnisse entwickeln.** Dabei handelt es sich u.a. um interpersonelle Gewalterfahrung, schwere Vernachlässigung, häufige Beziehungsverluste und Kriegs- und Fluchterlebnisse.

Kinder und Jugendliche entwickeln im Rahmen ihrer traumatischen Erfahrungen Bewältigungsstrategien für ihr psychisches Überleben. Diese ehemals sinnvollen Verhaltensweisen erweisen sich in neuen Kontexten als dysfunktional und machen es den jungen Menschen schwer, ihr Leben positiv zu gestalten. **Für professionelle Helfer ist es eine Herausforderung, stabile und Resilienz fördernde Beziehungen zu den Betroffenen aufzubauen.** - Ein Sechstel der Hilfen für diese hochbelasteten jungen Menschen endet im Abbruch.

Die Fortbildung möchte Anregungen dazu geben, wie die Symptomatik der traumatisierten jungen Menschen zu verstehen ist und wie der Umgang mit ihnen für alle Beteiligten hilfreicher gestaltet werden kann.

Diese Fortbildung eine Ergänzung der Fortbildung „Psychisch auffällige Jugendliche in der Jugendberufshilfe“ vom März 2020. **Die Fortbildung kann aber auch unabhängig von dieser besucht werden.**

Inhalte

- Wissenschaftliche Grundlagen zur Entstehung und Folgen von Traumatisierungen
- Pädagogische Fach- und Handlungskompetenzen im Umgang mit traumatisierten jungen Menschen
- Informationen zu pädagogischen Konzepten und psychotherapeutischen Therapien

Methoden

Medienunterstützte Inputs und Präsentationen, unterschiedliche Formen von Einzel- und Gruppenarbeit. Die Teilnehmenden können eigene Fallbeispiele mitbringen, die in der Fortbildung besprochen werden. Die Fortbildung ist praxisorientiert aufbereitet.

Trainerin

Prof. Dr. Silvia Denner ist Diplom-Pädagogin und Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Sie arbeitete mehrere Jahre in der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Frankfurter Universitätsklinik und in eigener Praxis. Seit 20 Jahren ist sie Professorin an der Fachhochschule Dortmund. Schwerpunkte ihrer Lehr- und Forschungsaktivitäten sind: Psychische Störungen bei Kindern

und Jugendlichen, Traumatisierungen, Kinder von psychisch und suchtkranken Eltern sowie Kooperation zwischen Jugendhilfe und Medizin. Sie ist als Fortbildnerin und Gutachterin tätig.

Termin und Ort

30.10.2020, 09:00 – 17:00 Uhr

Ausbildungsrestaurant Ratsstube der AVM gGmbH in Bischofsheim (bei Mainz) Schulstrasse 51

Kosten und Anmeldung

Bitte beachten Sie, dass dieser Workshop kostenpflichtig ist:

Der Teilnahmebeitrag (inkl. Tagungsgetränke und Mittagessen) beträgt **100 € für LAG-Mitglieder und 150 Euro für Nicht-Mitglieder**. Der Rechnungsbetrag ist umsatzsteuerfrei nach § 4 Nr. 22a UStG. Bitte melden Sie sich über das [Buchungssystem](#) auf unserer Internetseite an:

www.lag-arbeit-hessen.de/veranstaltungen-2

Veranstalter

LAG Arbeit in Hessen e.V.

Mainzer Landstr. 405, 60326 Frankfurt

Kontakt: Miriam Hedtmann

Tel. 069 / 973194-00

Fax 069 / 973194-59

Email: info@lag-arbeit-hessen.de, www.lag-arbeit-hessen.de